Qualität in der Waldpädagogik
Mehr Bewusstsein für Vertrauensgespräche

16. Netzwerktreffen der Vertrauenspersonen

Am 17.10.2025 haben sich 14 der 106 derzeit aktiven Vertrauenspersonen in Linz zu ihrem jährlichen Netzwerktreffen zusammengefunden. Wie schon im Vorjahr folgte auch diesmal Vereinspräsident Andreas Holzinger der Einladung des Vereins. Die perfekte Betreuung vor Ort lag in Händen unseres Waldpädagogik-Kollegen Andreas Killinger, der auch für die Einhaltung der im Haus geltenden strengen Sicherheitsbestimmungen sorgen musste.

Seit 2009 haben die speziell ausgebildeten Vertrauenspersonen insgesamt über 850 Waldführungen begleitet und den WaldpädagogInnen in den Vertrauensgesprächen wertvolle Rückmeldungen gegeben. Damit leisten sie einen einzigartigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der waldpädagogischen Angebote in Österreich.

14 Vertrauenspersonen sowie Vereinspräsident Andreas Holzinger als Gast haben am jährlichen Netzwerktreffen im Landesdienstleistungszentrum in Linz teilgenommen. (Foto: A. Killinger)

Moderator Gerhard Müller eröffnete die Veranstaltung und musste gleich verkünden, dass Referent Peter Possert-Jaroschka einen Tag zuvor wegen Krankheit hatte absagen müssen. Natürlich war die Enttäuschung groß, doch gleich vorweg: Sein interaktiver Workshop „***Warum verstehst du mich nicht? Vertrauensperson - eine anspruchsvolle Rolle.“*** wird beim Treffen 2026 nachgeholt.

Trotz erschwerter Bedingungen ist es uns gemeinsam gelungen, einen Raum für Diskussionen und Ideen für die Weiterentwicklung zu schaffen. Die Gruppe fand acht Themen heraus, von denen in der zur Verfügung stehenden Zeit einige gestreift und vier intensiver bearbeitet werden konnten.

Bewusstseinsbildung: Vertrauensgespräch wirkt positiv!

Die Kernfrage lautet: *„Wie schaffen wir es, dass 95 Prozent der WaldpädagogInnen sich freuen, wenn sie zum Hörer greifen und eine Vertrauensperson anrufen?“*

Vertrauensperson Lisa Binderlehner erklärte sich bereit, einen Textvorschlag für die Erinnerung an die Rezertifizierung zu verfassen, der in einladenden Worten die Vertrauensgespräche bewirbt. Geplant ist, dass die Böhmerwaldschule etwa ein Jahr vor Fälligkeit zur Rezertifizierung diese Erinnerung an die Waldpädagoginnen aussendet.

Zusätzlich übernahm sie die Aufgabe, die in die Jahre gekommene Broschüre *„Qualitäts-bewusst – Die Stellräder für qualitätsvolle Walderlebnisse.“* aus dem Jahr 2010 grafisch aufzubereiten und damit zu aktualisieren.

Ein weiterer Vorschlag war, das Vertrauensgespräch als Vorarbeit bereits in den Modulen B oder C der Grundausbildung in das Design einzubauen und auf diese Weise erlebbar zu machen. Außerdem ließe sich das Setting auch in Gruppengesprächen als Anreiz einbauen.

Vertrauensperson Georg Eibensteiner regte an, das System Vertrauensperson von der Weiterbildungsakademie Österreich (wba.or.at) anerkennen zu lassen. Dabei geht es um die Qualifikation von ErwachsenenbildnerInnen und bescheinigt eine Grundqualifizierung in der Erwachsenenbildung (NQR-Niveau 5). Das kann für einige Personen eine bessere berufliche Positionierung bedeuten, indem es formale, non-formale und informelle Kompetenzen anerkennt. Das Zertifikat ist berufsbegleitend und wird individuell begleitet.
Georg Eibensteiner wird sich genauer erkundigen und sich dann melden.

Wie gehe ich mit „vermeintlich groben Fehlern“ um?

Anhand mehrerer Beispiele einigte sich die Gruppe auf subjektiv wahrgenommene „vermeintlich grobe Fehler“, die sich entweder inhaltlich (Fichte und Tanne verwechselt) oder beispielsweise vom Design her ergeben können (Spannungsbogen, Störungen nicht ansprechen).

Dazu einige Hinweise: In der Diskussion bestand eine Erkenntnis darin, dass vermeintliche „Fehler“ immer auch mit der persönlichen Erwartungshaltung der Vertrauensperson einhergehen - ob diese ganz oder nur teilweise erfüllt wird oder eben überhaupt nicht. Es ist erfreulich, wenn Schülerinnen und Lehrpersonen mit der Gestaltung der Waldführung zufrieden sind - die Vertrauensperson hat je nach Auftrag andere Aufgaben. Ziel ist Situationen zu beobachten, die zum Auftrag passen und deren Besprechung/Klärung im Nachhinein für den oder die AuftraggeberIn hilfreich ist.

Selbstverständlich erfordern „grobe Fehler“, die gefährliche Situationen herbeiführen, dass die Vertrauensperson oder die Lehrpersonen sofort eingreifen (Absturzgefahr, abbrechende Äste, medizinische Notfälle).

Beobachtete „vermeintlich grobe Fehler“ sollten im Nachgespräch respektvoll thematisiert werden. Falls sie nicht ohnehin Teil des Beobachtungsauftrages sind, muss die Waldpädagogin oder der Waldpädagoge ausdrücklich damit einverstanden sein. Es liegt jedoch nicht im Verantwortungsbereich der Vertrauensperson, welche Schlussfolgerungen die Waldpädagogin oder der Waldpädagoge daraus zieht.

Ein Vertrauensgespräch 2. Ordnung – eine Rollenübung als Highlight

In einer komplexen Rollenübung wurde folgendes Lernsetting designt: Eine Waldpädagogin *(Rolle 1)* leitete im Veranstaltungsraum eine waldpädagogische Aktion mit der Gruppe an und wurde dabei von einer Vertrauensperson *(Rolle 2)* beobachtet - selbstverständlich einem konkreten Beobachtungsauftrag folgend. Diese Vertrauensperson führte anschließend ein Vertrauensgepräch mit der Waldpädagogin. Dieses Gespräch wurde von einer weiteren Vertrauensperson *(Rolle 3)* beobachtet – diesmal DEREN Beobachtungsauftrag folgend.

Drei Vertrauenspersonen ließen sich darauf ein, je eine dieser Rollen zu übernehmen. Nach der Übung stellte die Gruppe ihre Beobachtungen zur Verfügung und beantwortete ihre gezielten Fragen.

Auffällig war beispielsweise, dass die Vertrauensgespräche 1. und 2. Ordnung ziemlich rasch mit Bewertungen aufwarteten, reine Beobachtungen kamen eher zu kurz. Besonders die drei AkteurInnen konnten für sich selbst einige neue Erfahrungen machen und Erkenntnisse gewinnen.

Aktuelles zur Förderung

Unter den Teilnehmenden waren auch Thomas Baschny vom zuständigen Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) und der Leiter der Böhmerwaldschule Rupert Fartaček als Vertreter der neuen Förderabwicklungsstelle. Beide konnten die

Teilnehmenden aus erster Hand über die aktuellen Entwicklungen bei der Förderung der Waldpädagogik und die optimale Vorgehensweise bei der Abrechnung förderfähiger Waldausgänge informieren.

Im Wesentlichen kann festgehalten werden, dass die Förderung pro Waldausgang in der Höhe von 140,- Euro beibehalten wird, sofern die Richtlinien eingehalten werden. Die Böhmerwaldschule hebt die Abwicklung der Förderung auf ein neues Level und stellt in Kürze auf ein webbasiertes Meldesystem um. Die bisherigen Aktivitäten des Abrechnungs-Teams wurden von der Gruppe sehr gelobt.

Ausblick

Das 17. Netzwerktreffen wird im Herbst 2026 stattfinden, nach Möglichkeit im November. Peter Possert-Jaroschka wird dann seinen interaktiver Workshop „*Warum verstehst du mich nicht? Vertrauensperson - eine anspruchsvolle Rolle.*“ nachholen.

Gerhard Müller
Leiter Fachausschuss Qualitätsentwicklung und Vertrauensgespräche im Verein Waldpädagogik in Österreich

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.